

**August Wilhelm von Schlegel an August Böckh,
Akademischer Ausschuß zur Herausgabe der Werke Friedrich des Großen in Berlin
Bonn, 15.05.1842**

<i>Empfangsort</i>	Berlin
<i>Anmerkung</i>	Nur Unterschrift eigenhändig.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Berlin, Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
<i>Signatur</i>	VII, 60 Bl. 205-206
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/3054 .

[1] Sachen

der akademischen Commission für die Herausgabe
der Werke König Friedrichs II.

Hochgeehrtester Herr Geheimerath!

Ew. Hochwohlgeboren sende ich anbei das erste Heft meiner Erörterung der Varianten des zweiten Bandes, und erwarte nun die Resultate der collegialischen Berathungen über dieselbe, welche Sie selbst in Vorschlag gebracht haben.

Unterdessen erbitte ich mir eine kurze Meldung des Empfanges.

Ich bin bei dieser Arbeit sehr aufgehalten worden, theils durch die unleserliche Handschrift des Copisten, theils durch die Vermischung von zweierlei ganz heterogenen Arten von Randglossen, nemlich der Varian[2]ten der Handschrift, und der umgeschriebenen Nomina propria. Diese letzten sind sehr zahlreich, zuweilen acht auf einer einzigen Seite. Ich mußte sie jedoch alle durchsehen, um mich zu versichern, daß keine wirkliche Varianten darunter wären, da beide Arten von Randglossen oft in wenigen Buchstaben bestehen.

Ew. Hochwohlgeboren werden sich gewiß bewogen finden, dieses Verfahren, das allen Grundsätzen der philologischen Kritik zuwiderläuft, bei den folgenden Bänden abzustellen.

Ein Theil der Orts- und Personennamen muß allerdings nach dem französischen Sprachgebrauch und der verschiedenen Geltung der Buchstaben berichtigt werden. Ich behalte mir vor, meine Bemerkungen darüber besonders vorzulegen. Auch auf die Orthographie habe ich jetzt keine Rücksicht genommen: sie wird sich am angemessensten nach dem Muster der französischen Akademie ordnen lassen.

Ich kann keinesweges dafür einstehen, daß der Text nach Wegräumung der Sprachfehler in den Varianten völlig den Regeln der Grammatik gemäß sey; aber [3] da eine solche Arbeit die angestrengteste Aufmerksamkeit erfordert, so habe ich mich für jetzt durch Rücksicht hierauf nicht zerstreuen wollen.

Meine Gründe habe ich so kurz wie möglich gefaßt. Es giebt verwickelte und zweifelhafte Fälle, wo man über den Gebrauch einer Partikel leicht eine Abhandlung schreiben könnte. Auch die Hülf- und Elementarbücher, die mir beständig zur Hand sind, als die neueste Ausgabe des Dictionnaire de l'Académie, dann die Grammatiker Restaut, Wailly, Caminade, Girault du Vivier, habe ich nur selten ausdrücklich citirt.

Die Fortsetzung wird baldigst nachfolgen. Ich habe bereits den ganzen Band durchgesehen, und die Sprachfehler angemerkt; aber mein Secretär kann bei der Anfertigung der Reinschrift mit mir nicht gleichen Schritt halten. Diese ist auf die Erleichterung der Übersicht eingerichtet; alles übrige besagt die Vorerinnerung.

Bonn, d. 15. Mai 1842.

A. W. v. von Schlegel.

An

Herrn Geheime Regierungsrath

Professor Dr. Böckh, Präsi-

denten der akademischen Commission

in

Berlin.

[4] [leer]

[1] Praes. 22. Mai 42.

Bh.

Ad Acta

⁸/₆ 42.

Bh.

Geschehen d. 8. Juni

durch einen kurzen Brief.

Bh.

Namen

Ackermann, Paul

Caminade, Marc Alexandre

Friedrich II., Preußen, König

Girault-Duvivier, Charles Pierre

Restaut, Pierre

Thomas, Theodor

Wailly, Noël François de

Körperschaften

Académie Française

Akademischer Ausschuß zur Herausgabe der Werke Friedrich des Großen in Berlin

Orte

Berlin

Bonn

Werke

Dictionnaire de l'academie française. Sixième Edition

Friedrich II., Preußen, König: Werke

Friedrich II., Preußen, König: Œuvres

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Notiz des Empfängers

Notiz des Empfängers

Notiz des Empfängers